

samowar

Prävention | Jugendberatung
Bezirk Horgen



Jahresbericht 2025

Ausführliche Beiträge zur gedruckten Kurzfassung

Grusswort

Geschätzte Leser:innen

Der Vorstand des Vereins für Jugendfragen im Bezirk Horgen freut sich, Ihnen den samowar Jahresbericht in neuer Form zur Lektüre vorlegen zu können. Erstmals wird die Jahresrechnung nach dem Standard Swiss GAAP FER 21 ausgewiesen und trägt damit zur weiteren Stärkung der transparenten und professionellen Buchführung von samowar bei.



Erfahren Sie in diesem Jahresbericht mehr über das Wirken und die Einsätze der Geschäftsleitung und der beiden Teams Jugendberatung | Prävention von samowar. Diese waren auch 2025 engagiert und mit hoher Fachkompetenz präsent, um für Menschen im Bezirk eine Anlaufstelle zu sein. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln leistete samowar wirksame Präventionsarbeit mit Projekten an Schulen und in Betrieben. Die Jugendberatung war stark nachgefragt und es konnten viele persönliche Gespräche stattfinden. Diese können für ein einzelnes Leben nachhaltig entscheidend sein.

An der Grossveranstaltung im Schinzenhof vom 20. März in Horgen konnten über 250 Fachpersonen aus dem Bezirk von der überfachlichen Zusammenarbeit der Geschäftsleitung samowar mit der KESB-Bezirk Horgen und dem kjz-Horgen profitieren. Ein eindrücklicher Nachmittag stellte «Kinder aus sucht- und psychisch belasteten Familien» ins Zentrum.

Als Organisation mit Präventionsarbeit im Namen möchten wir als gutes Beispiel vorangehen und legten - wie im Strategieplan vorgesehen - für die eigenen Mitarbeitenden ein Betriebs- und Gesundheitsmanagement fest, sodass die Gesundheit im Alltag jedes einzelnen gefördert werden kann.

Die langjährige Mitgliedschaft in der Genossenschaft der von uns gemieteten Räume macht mutig und lässt eine alte Vision wieder aufleben: die Beseitigung der Säulen im Gruppenraum. Dies wäre für Veranstaltungen im Haus von grossem Vorteil.

Als Vorstand gewährleisten wir den sorgfältigen Umgang mit den Ressourcen. Ich danke den Trägergemeinden und dem Kanton für die finanziellen Beiträge, die das Engagement von samowar möglich machen, den Mitarbeitenden für den tatkräftigen Einsatz für mehr psychisches Wohlbefinden und eine gesunde Gesellschaft, und den Mitgliedern im Vorstand für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Ende Juni geht die Legislatur der Behörden der Gemeinden im Bezirk zu Ende. Für mich heisst es, nach 12 Jahren im Gemeinderat Richterswil und vier Jahren als Präsidentin von samowar Abschied zu nehmen. Ich gestaltete sehr gerne mit bei den vielseitigen Herausforderungen, lasse jetzt los und freue mich auf Neues. Alles Gute für die nächsten Herausforderungen.

Bernadette Dubs

*Präsidentin des Vereins für
Jugendfragen Bezirk Horgen*

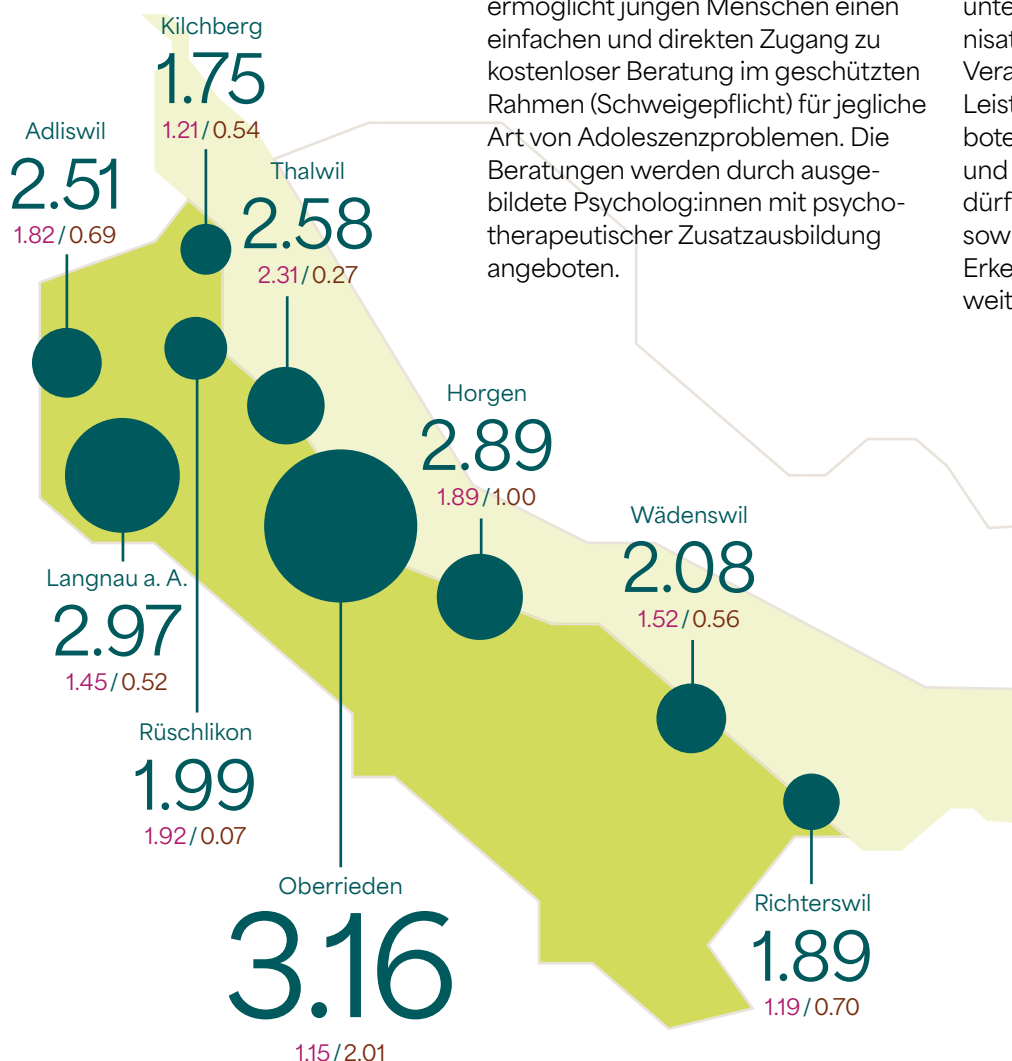
Unsere Leistungen

Jugendberatung

Die Jugendberatung unterstützt durch psychologische Beratung Jugendliche, junge Erwachsene und deren Bezugspersonen in herausfordernden Lebenssituationen. Sie ermöglicht jungen Menschen einen einfachen und direkten Zugang zu kostenloser Beratung im geschützten Rahmen (Schweigepflicht) für jegliche Art von Adoleszenzproblemen. Die Beratungen werden durch ausgebildete Psycholog:innen mit psychotherapeutischer Zusatzausbildung angeboten.

Prävention

Die Präventionsstelle bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention an. Einerseits fördert sie individuelle Gesundheitskompetenzen, andererseits unterstützt sie Gemeinden und Organisationen bei entsprechenden Veranstaltungen und Projekten. Zu den Leistungen gehören Bildungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit, Beratungen und Begleitung. Sie werden den Bedürfnissen der Leistungsempfänger sowie neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen laufend angepasst und weiterentwickelt.



Bezug von Jugendberatung- und Präventionsdienstleistungen 2025 im Bezirk Horgen
Total bezogene Std. / 100 Einwohner:innen – Durchschnittsbezug im Bezirk 2.41
Jugendberatung / Suchtprävention

Zahlen zur Jugendberatung

100%

Weiterempfehlung an Freund:innen

95%

der Jugendlichen fühlten sich sicher und konnten sich im Gespräch öffnen, 5% konnten dies noch nicht beurteilen

2'379

Beratungsstunden

97%

Zuversicht, dass sich die Gespräche langfristig positiv auswirken werden

«Viele Dinge wusste ich eigentlich schon, aber ich wollte sie nicht wahrhaben. In Beratungssitzungen musste ich ehrlich mit mir selbst sein.»

Aus dem Interview mit Klientin A.K. (15 Jahre) aus der Jugendberatung

Hinter uns liegt erneut ein sehr intensives Jahr. Beide Abteilungen arbeiteten wiederholt an der Grenze ihrer Kapazitäten, was kontinuierliche Priorisierungsentscheidungen erforderlich machte: Welche Aufgaben konnten unmittelbar angegangen werden, welche mussten zurückgestellt werden? Welche Klient:innen benötigten dringend Unterstützung, und wo war ein Abwarten vertretbar? Trotz der Zunahme der nachgewiesenen Stunden stieg der durchschnittliche Bezug unserer Dienstleistungen durch die einzelnen Bezirksgemeinden im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig an – von 2.36 auf 2.41 Stunden pro 100 Einwohner:innen. Der Grund liegt sowohl in der gestiegenen Einwohner:innenzahl im Bezirk als auch in der zugenommenen Umsetzung zahlreicher Präventionsprojekte auf Bezirksebene.

Der Leistungsbezug einzelner Gemeinden kann von Jahr zu Jahr deutlich variieren. Die jährlichen Unterschiede lassen sich auf zwei Hauptursachen zurückführen. Einerseits variiert die Nachfrage nach der freiwilligen Jugendberatung von Gemeinde zu Gemeinde. Diese entsteht häufig aus akuten Notlagen der Jugendlichen und ist daher weder planbar noch vorhersehbar – zugleich jedoch umso notwendiger. Die geleisteten Beratungsstunden können anhand des Wohnortes der Klient:innen eindeutig den jeweiligen Gemeinden zugeordnet werden. Mit insgesamt 2'379 Beratungsstunden erreichte das Jahr 2025 einen neuen Höchstwert und übertraf damit den bisherigen Rekord aus dem Jahr 2024. Das Team setzt alles daran, möglichst viele Jugendliche im Laufe eines Jahres zu unterstützen. Wie hoch der Bedarf inzwischen ist, zeigt sich auch daran, dass wir im Jahr 2025 immer wieder eine Warteliste führen mussten.

Die Präventionsarbeit ist wesentlich von projektbezogenem Engagement geprägt. Sie reicht von bezirksweiten Initiativen bis hin zu gezielten Massnahmen in einzelnen Gemeinden. Auf Anfrage von Gemeinden, Schulen und Betrieben unterstützen und begleiten wir lokale Projekte sowie Veranstaltungen dort, wo sie den grössten Mehrwert entfalten. Je intensiver sich eine Gemeinde engagiert, desto höher ist der zeitliche Einsatz – und desto wirksamer entfaltet sich die Prävention vor Ort. Im Jahr 2025 verteilten sich die im Rahmen der Präventionsarbeit extern geleisteten Stunden wie folgt: 24% auf einzelne Gemeinden, 58% auf den Bezirk und 18% auf kantonale Aktivitäten.

Präventive Bildungs- und Projektangebote für die Gemeinden und den gesamten Bezirk bildeten mit 61% den Schwerpunkt unserer Präventionsarbeit. Dazu zählten insbesondere Elternabende sowie Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebote für Fachpersonen aus Gemeinde, Schule, Gesundheit und Arbeitswelt. Weitere 23% unserer Präventionsleistungen flossen in Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit, interne Qualitätssicherung und Fortbildungen, von denen sämtliche Trägergemeinden profitierten. Als regionale Präventionsstelle im Netzwerk der kantonalen Suchtpräventionsstellen investierten wir die verbleibenden 16% unserer Ressourcen in bezirksübergreifende Bildungsangebote sowie in die Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen. ☉

Rückblick 2025

Jugendberatung

In den letzten Jahren ist die hohe psychische Belastung von Jugendlichen in den unterschiedlichsten Medien regelmässig Thema. Aufgrund des stark steigenden Bedarfs ist die psychologische Grundversorgung für Jugendliche nur noch schwer zu gewährleisten. Auch bei samowar lässt sich diese Entwicklung anhand konkreter Zahlen aus dem Jahr 2025 belegen: Die Anmeldezahlen steigen kontinuierlich, die Fälle werden immer komplexer und inzwischen sind wir gezwungen, eine Warteliste zu führen.

Diese Situation ist für alle Beteiligten herausfordernd. Für die Jugendlichen, die den Mut gefunden haben, sich selbständig anzumelden, und nun dennoch warten müssen. Für ihre Bezugspersonen, die sich oft schon lange Sorgen machen, viel Energie in die Suche nach passender Unterstützung investiert haben und nun auch bei samowar mit Wartezeiten konfrontiert sind. Und nicht zuletzt für die Jugendberater:innen von samowar: Das Wissen, nicht alle Jugendlichen sofort begleiten zu können – auch dann, wenn die Not gross ist –, ist belastend.

Denn hinter jeder Anmeldung stehen Jugendliche und ihre Geschichten: Jugendliche, die Unterstützung brauchen, und ihre Geschichten, die dringend gehört werden sollten. Gleichzeitig hat ein Arbeitstag in der Jugendberatung – wie überall – nur eine begrenzte Anzahl Stunden. Das ist herausfordernd. Umso wertvoller sind die Rückmeldungen aus den Zufriedenheits- und Wirkungsbefragungen der Jugendlichen. Sie zeigen unter anderem eine 100-prozentige Weiterempfehlungsquote sowie eine 97-prozentige Zuversicht, dass die Beratungen auf lange Sicht wirksam

sind. Am meisten aber berührt, motiviert und stärkt das Team jeden Tag aufs Neue das persönliche Dankeschön beim Abschluss einer Beratung.

Im Jahr 2025 nahmen 270 Jugendliche und ihre Bezugspersonen unsere Beratung in Anspruch – ein Höchstwert. 47% der Anmeldungen erfolgten direkt durch Jugendliche, 44% durch Eltern und 9% durch Fachpersonen. Die durchschnittliche Beratungsdauer lag – gezwungenermassen aufgrund der hohen Anzahl Anmeldungen – mit 8,4 Sitzungen tiefer als im Vorjahr. Insgesamt wurden 2'379 Beratungsstunden durchgeführt, davon 89% mit Jugendlichen und 11% ausschliesslich mit Eltern. In 30 Fällen handelte es sich also um reine Eltern- bzw. Erziehungsberatungen.

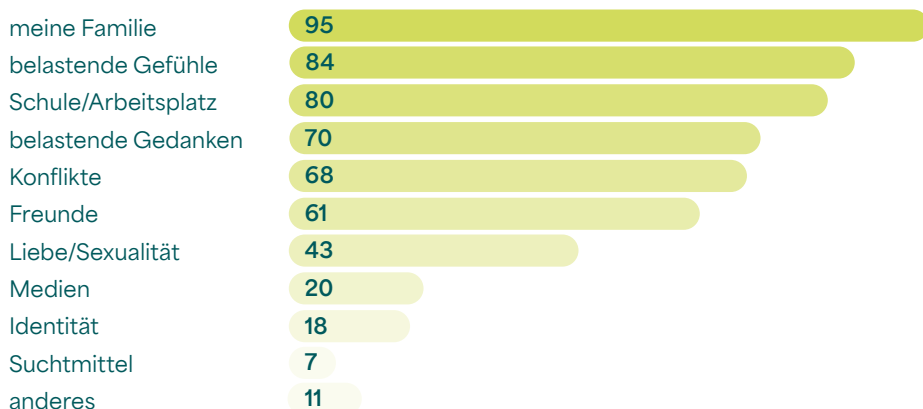
Die Jugendberater:innen verbuchten im Jahr 2025 mehr reine Beratungszeit (75%) als im Vorjahr (71%). Die Qualitätssicherung der Jugendberatung (15%) hat jedoch auch bei hohen Anmeldezahlen weiterhin einen hohen Stellenwert. Sie bildet – unter anderem durch Intervision, Supervision, Teamsitzungen und Fortbildungen – eine zentrale Grundlage unserer Professionalität und fachlichen Weiterentwick-

lung und dient zugleich dem Erhalt des gesunden Gleichgewichts bei den Mitarbeitenden, ohne dass die täglichen Beratungen nicht umsetzbar wären. Um die vielen Anmeldungen bewältigen zu können, wurde in der Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in dem Bildungsauftrag von samowar durch die Jugendberatung (insgesamt 10%) weniger Zeit investiert als im Vorjahr.

Welche Geschichten stecken hinter diesen Zahlen? Zum Beispiel die der 12-Jährigen, die zu Hause massivem Leistungsdruck ausgesetzt ist und Ängste entwickelt. Die der 17-Jährigen, die sich mit ihrer Depression kaum noch aus dem Haus traut. Die der 21-Jährigen, der den beruflichen Anschluss verpasst hat und regelmässig Suizidgedanken hat. Oder die der 15-Jährigen, die ihre Geschichte im Fokusbericht der Jugendberatung schildert.

Es sind alles Jugendliche, die in herausfordernden Lebensphasen auf Begleitung und Beratung angewiesen sind. Dankbar sind sie – und sind wir –, dass der Bezirk Horgen dieses Angebot ermöglicht. ☺

Themen, die Jugendlichen in der Beratung beschäftigen - in Prozenten



Fokusthema Jugendberatung

Interview mit einer Klientin

In diesem Interview geht es um die 15-jährige Klientin, A.K., die seit drei Jahren in der Jugendberatung ist und zu den komplexeren Fällen zählt. Das Gespräch gibt Einblick in ihren Verlauf, ihre Gedanken und Gefühle sowie in die Arbeit der Jugendberatung.

Wenn du an die Zeit vor der Jugendberatung zurückdenkst, wie sah dein Leben damals aus?

In der ersten Sek ist eigentlich alles bergab gegangen. Ich war mit Leuten unterwegs, die mir nicht gutgetan haben. Ich habe zu dieser Zeit angefangen zu rauchen, zu vaperen, zu kiffen und mich zu ritzen. Ich hatte auch gar keine Lust und Motivation für die Schule. Ich sah keinen Sinn mehr darin und fühlte mich innerlich leer und überfordert.

Zur gleichen Zeit war ich in einer Beziehung mit meiner damaligen Freundin. Sie war depressiv und suizidal. Ich wollte unbedingt für sie da sein, aber eigentlich hat sie mich mega runtergezogen.

Mit meinen Eltern konnte ich nicht reden. Ich hatte das Gefühl, sie verstehen meine Gefühle nicht und nehmen meine psychischen Probleme nicht ernst. Also habe ich alles für mich behalten, bis es dann halt nicht mehr ging.

Was hat dich dazu bewegt, dir Unterstützung zu holen? Gab es einen bestimmten Auslöser?

Es wurde einfach zu viel. Mir ging es immer schlechter und ich hatte Suizidgedanken. Das war der Punkt, wo ich gemerkt habe, dass ich Hilfe brauche. Ich bin zuerst zur Schulsozialarbeiterin gegangen. Aber ich hatte Angst, dass meine Eltern alles erfahren. Ich wollte nicht, dass sie wissen, wie schlecht es mir geht oder dass ich mich ritze. Ich hatte Angst, dass sie mich nicht ernst nehmen. Die Schulsozialarbeiterin empfahl mir daraufhin samowar.

Wie hast du die ersten Gespräche erlebt, was hat dir geholfen, dich zu öffnen?

Ganz ehrlich, ich habe mir fast „in die Hose geschissen“ vor Angst. Wirklich. Ich dachte, Psycholog:innen sind streng und ernst. Ich hatte Angst, dass sie mich nicht versteht oder mich verurteilt. Ich war als Kind schon mal in Therapie und das war keine gute Erfahrung, weil ich gar nicht verstanden habe, warum ich dort war. Aber diesmal war es anders. Meine Beraterin war nicht streng. Sie war ruhig, einfühlsam und klar. Und sie hat mich ernst genommen.

Nach dem ersten Gespräch wurde ich sogar in die Klinik eingewiesen. Eigentlich wollte ich das nicht, aber gleichzeitig hatte ich das Gefühl, dass endlich jemand wirklich sieht, wie

schlecht es mir geht. Ich war eine Woche in der Klinik und ab diesem Moment habe ich gemerkt: Jetzt ist es ernst und ich muss mich auch selbst ernst nehmen. Nach der Klinik bin ich weiter in die Jugendberatung gegangen.

Ich hatte lange Angst, dass die Beraterin alles meinen Eltern erzählt, was in der Jugendberatung besprochen wurde. Aber sie hat die Schweigepflicht immer eingehalten. Nur bei der Suizidalität musste sie handeln und im Nachhinein war das gut so.

Und etwas Lustiges: Während der Beratungssitzungen habe ich gemerkt, dass ich schlecht sehe. Meine Eltern wollten mir das zuerst nicht wirklich glauben. Meine Beraterin hat mich ermutigt, mir selbst zu vertrauen, noch einmal mit ihnen darüber zu sprechen. Also habe ich einen Sehtest durchgesetzt und tatsächlich, ich hatte wirklich eine Sehschwäche. Seitdem trage ich eine Brille.

Gab es einen Moment im Prozess, in dem du gemerkt hast: Jetzt verändert sich etwas?

Ich bin nach dem Klinikaufenthalt regelmässig in die Jugendberatung gegangen. Nicht, weil mich jemand gezwungen hat, sondern weil ich gemerkt habe, dass mir die Gespräche guttun. Es war ein Ort, an dem ich einfach reden konnte. Ich habe angefangen, mich selbst mehr zu reflektieren. Es ging mal nur um mich, um meine Gedanken, meine

Gefühle, meine Wünsche. Und ich habe gelernt, überhaupt über Gefühle zu sprechen. Früher konnte ich das gar nicht.

Welche Erkenntnis über dich selbst war für dich besonders wichtig oder überraschend?

Viele Dinge wusste ich eigentlich schon, aber ich wollte sie nicht wahrhaben. In Beratungssitzungen musste ich ehrlich mit mir selbst sein. Das war manchmal richtig unangenehm. Aber ich war überrascht, dass ich überhaupt fähig bin, so über mich nachzudenken. Dass ich reflektieren kann und nicht einfach „kaputt“ bin.

Was war die grösste Herausforderung auf deinem Weg und wie bist du damit umgegangen?

Das Ritzen war eine riesige Herausforderung. Es wurde phasenweise besser, aber es ist nicht einfach komplett verschwunden. Auch wenn es mir besser ging, kam es manchmal wieder. Schwierig war auch, dass meine Eltern lange nicht verstanden haben, warum ich überhaupt weiter in die Jugendberatung will. Besonders in den Phasen, in denen es mir besser ging. Es hat fast zwei Jahre gedauert, bis sie meine psychischen Probleme wirklich ernst genommen haben.

Sehr geholfen hat, dass meine Beraterin auch mit meinen Eltern gesprochen und ihnen erklärt hat, was eigentlich los ist. Vor allem, dass psychische Probleme und auch das Ritzen nicht einfach darum gehen, Aufmerksamkeit zu bekommen und auch keine normale Teenie-Phase sind. Dass da wirklich etwas dahintersteckt. Diese Gespräche haben viel verändert. Ich weiss nicht, ob sie heute alles zu hundert Prozent verstehen oder fühlen können, wie es für mich

ist. Aber sie nehmen es ernst. Und sie unterstützen mich so gut es geht. Und ehrlich gesagt, das ist schon mega viel wert.

Gab es konkrete Werkzeuge, Gedanken oder Übungen, die dich nachhaltig unterstützt haben?

Es gab keine bestimmte „Skills“. Es war eher das Reden. Dass ich alles aussprechen durfte.

Es gab auch Phasen, in denen ich keine Motivation hatte oder einfach nicht konnte. Also bin ich dann einfach nicht mehr hingegangen. Als es mir später wieder schlechter ging, habe ich mich wieder gemeldet. Früher hätte ich mich nicht getraut, nach einem neuen Termin zu fragen, weil ich dachte, jetzt ist alles vorbei oder ich habe es „verkackt“. Aber so war es nicht. Ich musste kein schlechtes Gewissen haben. Ich durfte einfach wiederkommen. Und dieses Gefühl, dass da jemand ist, der nicht wütend oder enttäuscht ist, egal was, sondern einfach weiter für mich da ist, das hat mir unglaublich viel Sicherheit gegeben.

Wie hat sich dein Blick auf dich selbst im Laufe der Jugendberatung verändert?

Ich bin selbstbewusster geworden, kann mich besser öffnen und sagen, wenn es mir schlecht geht. Ich stehe mehr für mich ein. Ich lasse mir nicht mehr alles gefallen. Früher dachte ich oft, ich bin das Problem.

Wenn du auf deinen Weg zurückblickst: Worauf bist du besonders stolz?

Ich bin ehrlich gesagt am meisten stolz darauf, dass ich die Sek überlebt habe. Dass ich mich nicht umgebracht habe. Dass ich immer noch hier bin. Es klingt vielleicht krass, aber es gab

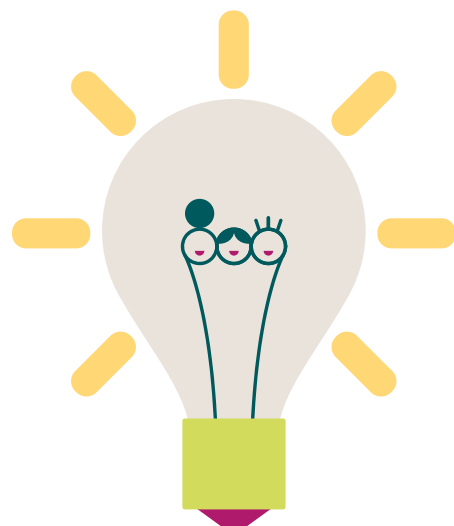
eine Zeit, da hätte ich nie gedacht, dass ich 15 Jahre alt werde. Wirklich nicht.

Ich bin auch stolz, dass ich eine Lehrstelle gefunden habe, auch wenn ich gerade merke, dass der Betrieb vielleicht nicht der richtige für mich ist. Aber allein, dass ich mich beworben habe, dass ich das geschafft habe, zeigt mir: Ich kann doch mehr, als ich immer dachte.

Und ich bin froh darüber, dass meine Beziehung zu meinen Eltern heute besser ist. Es ist nicht perfekt, aber wir reden mehr miteinander. Das hätte ich mir früher nie vorstellen können.

Wie geht es nun weiter, und wo stehst du im Moment?

Im Moment geht es mir nicht so gut. Ich bin unzufrieden mit meiner Lehre und überlege, sie abzubrechen, was mich ziemlich unsicher macht. Ich habe wieder angefangen, mich regelmässig zu ritzen und negative Gedanken tauchen wieder auf. Ich habe gemerkt, dass ich Unterstützung brauche, und deshalb habe ich mich freiwillig entschieden, in die Klinik zu gehen. Das ist kein Versagen, es ist Selbstfürsorge, und das habe ich gelernt. ☺



Rückblick 2025

Prävention und Gesundheitsförderung

Art der Dienstleistungen

Im Jahr 2025 galt es einerseits, die breite Palette an Dienstleistungen sicherzustellen und die zahlreichen Anfragen aus dem Bezirk zu bewältigen. Die Kennzahlen belegen eindrücklich die hohe Intensität unserer Arbeit. Andererseits wurde - in Übereinstimmung mit dem Strategieplan 2025-2029 von samowar - ein Prozess angestoßen, der sich mit der zukünftigen Ausrichtung unserer Angebote befasst. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie wir mit den verfügbaren Ressourcen die unterschiedlichen Zielgruppen im Bezirk noch wirkungsvoller präventiv erreichen können. Erste Veränderungen sind bereits in den Zahlen erkennbar: Es wurde noch stärker in die Bereiche Projekte und Bildung investiert. Prozessbegleitungen sowie Fortbildungen für Multiplikator:innen nehmen dabei eine zunehmend zentrale Rolle in der Erfüllung unseres Auftrags ein. Dieser konzeptionelle Entwicklungsprozess wird auch im Jahr 2026 weitergeführt.

Im Vergleich zum Vorjahr teilt sich der Bildungsbereich den Schwerpunkt unserer erfassten Dienstleistungen nun mit der Projektarbeit. 70% der erfassten Stunden des Präventionsteams entfielen auf diese beiden Bereiche. Bildung in der Präventionsarbeit umfasst dabei vermehrt Workshops für Fachpersonen aus Gemein-

den und Institutionen sowie Elternbildungsveranstaltungen und weniger direkte Wissensvermittlung im Klassenzimmer. Angesichts begrenzter personeller Ressourcen setzen wir damit auf eine möglichst effiziente Nutzung unserer Kapazitäten. Zur Projektarbeit zählen Prozessbegleitungen und Beratungen auf institutioneller und kommunaler Ebene ebenso wie die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und runden Tischen.

In der Umsetzung unseres Auftrags bleiben auch weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit und die damit verbundene Sensibilisierung für relevante Themen sowie die Vernetzung mit den unterschiedlichen Stakeholdern im Bezirk von zentraler Bedeutung.

Dienstleistungen nach Auftraggebenden

Im Jahr 2025 konnten mit 280 Veranstaltungen insgesamt 8'339 Menschen im Bezirk erreicht werden. Zudem wurden über 10'000 Jugendschutzmaterialien im Bezirk verteilt. Zwei Beispiele aus diesen 280 Anlässen verdeutlichen die Reichweite und Wirkung der Arbeit:

Im Frühling nahmen rund 250 Fachpersonen an der Fachveranstaltung zum Thema Kinder aus belasteten Familien teil. Der Anlass wurde gemeinsam mit der KESB Bezirk Horgen und dem kJz Horgen organisiert und >



hatte zum Ziel, die Bedeutung des Hinschauens und des gemeinsamen Handelns für diese Kinder zu vermitteln, um sie so frühzeitig und verlässlich zu unterstützen.

Am Pilotprojekt Swipe Out - einer Aktionswoche zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen digitalen Mediennutzung - beteiligten sich fast 300 Personen.

Ein erheblicher Teil der Arbeit wurde auch in diesem Jahr in den Gemeinden geleistet: 52% aller Einsätze fanden auf Gemeindeebene statt. Zentral war dabei die enge Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit, den Altersverantwortlichen, Gemeinde- und Kirchenverwaltungen sowie Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Betreuung und zunehmend auch aus Vereinen. Besonders erfreulich war die Umsetzung des kantonalen Pilotprojekts zur Suizidprävention gemeinsam mit der Gemeinde Oberrieden. Weiterführende Informationen dazu finden sich im Fokusbericht Prävention.

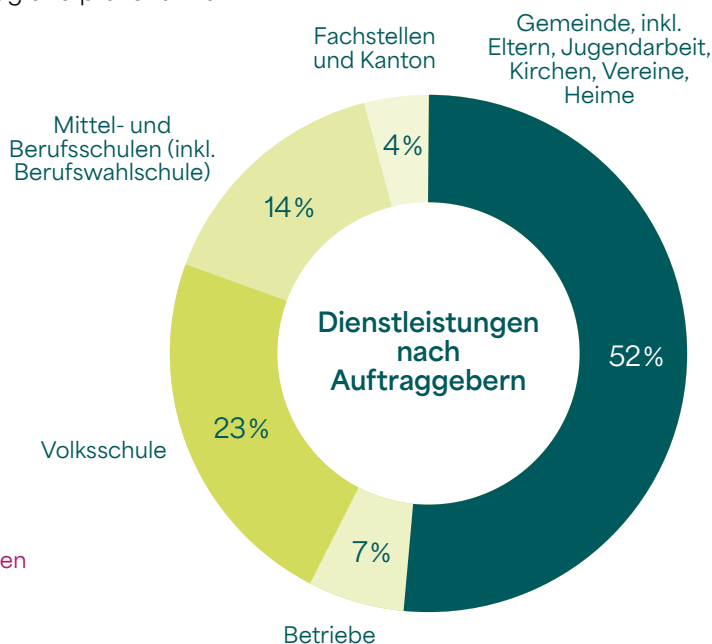
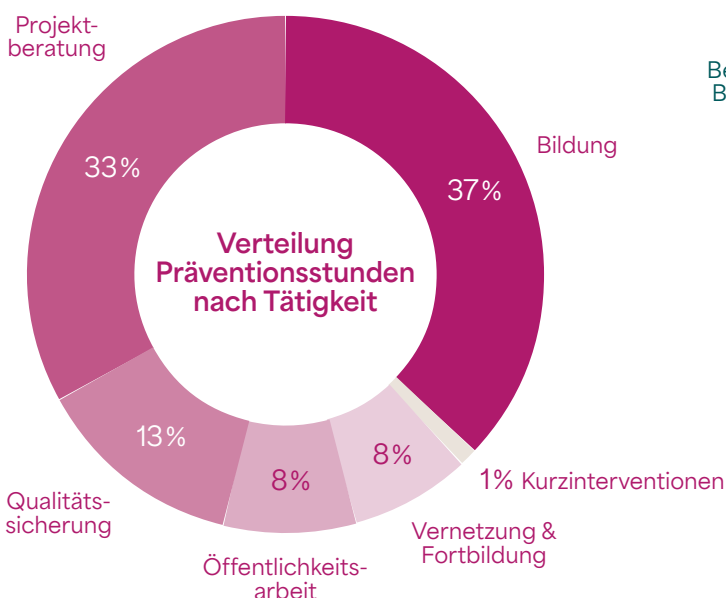
37% der Einsätze entfielen auf den Schulbereich. Volksschulen sowie Mittel- und Berufsschulen stellen ein wichtiges und einflussreiches Setting für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar. Die Verankerung von Früherkennungs- und Frühinterventionskonzepten, die Schulung von Fachpersonen im Bereich Sucht- und Präventionswissen, das Angebot von Lebenskompetenz-Workshops sowie die Unterstützung bei der Organisation von Präventionstagen sind dabei wirksame Instrumente, mit denen samowar zur Gestaltung eines gesundheitsfördernden Schulklimas beiträgt.

Nach dem intensiven vorangegangenen Initialjahr im Bereich Arbeit und Betriebe konnte in diesem Jahr mit 7% der erfassten Arbeitsstunden gezielt darauf aufgebaut werden. In verschiedenen Betrieben begleiteten wir sowohl Lernende als auch Ausbilder:innen. Die Lehrzeit stellt für viele Lernende eine sensible Phase dar, geprägt von Leistungsanforderungen, körperlichen und psychischen Belastungen sowie persönlichem Wachstum. Gerade in dieser Lebensphase ist es wichtig, frühzeitig und präventiv zu

reagieren, um möglichen Eskalationen und Lehrabbrüchen vorzubeugen.

Das Jahr 2025 hat erneut deutlich gemacht, dass präventive Arbeit ihre Wirkung am besten entfaltet, wenn sie sowohl auf individueller als auch auf struktureller Ebene ansetzt. Die starke Nutzung der Angebote und die vielen positiven Rückmeldungen unterstreichen den Bedarf und bestärken uns darin, diesen Weg mit wirksamen und nachhaltigen Massnahmen weiterzugehen.

Bereits vor über 40 Jahren leistete der Bezirk Horgen Pionierarbeit in der Suchtprävention. Dankbar sind wir, dass diese wichtige Bereitschaft weiterhin besteht, um ein gesundheitsförderndes Umfeld für alle Menschen im Bezirk Horgen zu gestalten. ☺



Fokusthema Prävention

Suizidprävention in der Gemeinde

Ein Moment, der alles verändern kann

Herr H. ist 58 Jahre alt, lebt seit vielen Jahren in der Gemeinde und arbeitet Teilzeit. Nach aussen wirkt er ruhig, zuverlässig und eher zurückhaltend. Doch nach dem Verlust seiner Arbeitsstelle fühlt er sich zunehmend wertlos und zieht sich immer mehr zurück. Er meidet soziale Kontakte, schläft schlecht und leidet unter Einsamkeit. Niemand bemerkt, wie stark ihn seine Situation belastet.

An einem Herbstabend fasst Herr H. den Entschluss, nicht mehr weiterleben zu wollen. Kurz bevor er seine Wohnung verlässt, klingelt sein Telefon. Eine Bekannte aus dem Quartier meldet sich – sie habe ihn lange nicht gesehen und wollte einfach hören, wie es ihm geht.

Es ist nur ein kurzes Gespräch. Doch es durchbricht die Stille. Herr H. fühlt sich zum ersten Mal seit Langem wieder wahrgenommen. Zum ersten Mal spricht er über seine Verzweiflung. Am nächsten Tag begleitet ihn die Bekannte zu einer Beratungsstelle.

(Dieses Beispiel ist fiktiv, könnte sich jedoch in ähnlicher Weise in jeder Gemeinde im Bezirk Horgen ereignen.)

Pilotprojekt Suizidprävention in der Gemeinde Oberrieden

Solche Wendepunkte entstehen selten zufällig. Sie entstehen dort, wo Menschen aufmerksam sind und Verantwortung füreinander übernehmen. Gemeinden – als zentrale Lebensräume, in denen sich Menschen im Alltag begegnen – können dieses Miteinander aktiv fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur Suizidprävention leisten.

Das Pilotprojekt «Suizidprävention in Gemeinden» des Kantons Zürich hatte zum Ziel, in sechs ausgewählten Gemeinden durch gezielte Sensibilisierung und den Aufbau tragfähiger Strukturen eine nachhaltige Wirkung in der Suizidprävention zu erreichen. Oberrieden war eine dieser Gemeinden.

Im Rahmen des Projekts hat samowar Prävention die Gemeinde Oberrieden bei der Situationsanalyse, der Planung von Massnahmen sowie bei deren Umsetzung fachlich begleitet und beraten.

Vier Handlungsfelder für Gemeinden

Gemeinden können in vier zentralen Bereichen aktiv werden, um Suizidprävention sichtbar zu machen, den Zugang zu Hilfsangeboten zu erleichtern und das Thema zu enttabuisieren:

- Informieren und offen kommunizieren: psychische Gesundheit enttabuisieren und Hilfsangebote bekannt machen
- Fortbildung und Sensibilisierung: Fachpersonen und Bevölkerung befähigen, Krisen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu handeln
- Zugang zu Mitteln einschränken: Verfügbarkeit potenzieller Suizidmethoden reduzieren
- Vernetzung stärken: Zusammenarbeit zwischen Schulen, Altersinstitutionen, Kirchen und Gesundheitsdiensten fördern >

«Suizidprävention auf Gemeindeebene rettet Leben, macht Hilfe leichter zugänglich und stärkt die Zusammenarbeit in der Gemeinde.»

Patricia Genewein

In der konkreten Umsetzung in der Gemeinde Oberrieden bedeutete dies:

- Erfolgreicher Präventionstag: Der Präventionstag stiess in der Bevölkerung auf grosses Interesse. Neben Angeboten zur körperlichen Gesundheit (Lungenfunktionstests, Blutzuckermessungen, Bewegungsangebote wie «zäme go laufe») wurde auch die psychische Gesundheit thematisiert. Niederschwellige Aktionen wie das Glücksrad von «Wie geht's dir?» förderten die Sensibilisierung und den Austausch.
- Plakatkampagne: Regelmässige Plakatkampagnen machen die Bevölkerung auf die Bedeutung der psychischen Gesundheit aufmerksam.
- Sensibilisierung und Weiterbildung: Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung mit Kundenkontakt wurden gezielt geschult, um Menschen in Krisensituationen besser zu erkennen und angemessen zu reagieren. Eine entsprechende Fortbildung ist auch für die Schule in Planung.
- Information für Neuzuzüger:innen: Neue Einwohner:innen erhalten eine Informationsmappe mit praktischen Hinweisen, unter anderem zur sicheren Entsorgung von nicht mehr benötigten oder abgelaufenen Medikamenten sowie zur Abgabe von Waffen bei der Polizei.
- Stärkung der Vernetzung: Die Zusammenarbeit lokaler Akteure soll weiter ausgebaut werden, um die Unterstützung für die Bevölkerung gezielt zu verbessern.

Oberrieden, Patricia Genewein, übernahm in enger Abstimmung mit dem Gemeinderat und der Verwaltung die Steuerung und Koordination der Präventionsmassnahmen in Oberrieden. Sie stellte die Vernetzung der beteiligten Fachpersonen sicher und trug wesentlich zur Umsetzung des Projekts bei. Im folgenden Interview berichtet sie über ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt sowie über die Bedeutung einer gut koordinierten Suizidprävention auf Gemeindeebene.

Was war deine Motivation, dich als Projektleiterin für die Suizidprävention in Oberrieden zu engagieren?

Das Thema der Suizidprävention fügte sich in das Legislaturziel des Gemeinderates «Jung und Alt sollen sich in Oberrieden wohl und sicher fühlen» ein und unterstützt mit seinen Massnahmen direkt und indirekt das «Wohlbefinden» der Bevölkerung, wenn Suizide verhindert oder verringert werden können. Das Projekt hat auch eine positive Wirkung, in dem es der Bevölkerung zeigt, dass sich die Gemeinde um dieses Thema kümmert, Lösungen anbietet und man über das Thema sprechen kann.

Welche Highlights konntest du bisher in diesem Projekt erleben?

Highlights in diesem Projekt sind nebst der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partner:innen bisher auch der gelungene Gesundheitsanlass in unserer Gemeinde. Auch, dass mit wenig Aufwand viel bewirkt werden kann, war immer sehr motivierend während dem Projekt.

Welche Faktoren sind aus deiner Sicht entscheidend für ein gelingendes Umsetzen der Suizidprävention in einer Gemeinde?

Für mich sind eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor sehr zentral sowie dass die Rollen und Verantwortlichkeit in der Verwaltung gut definiert sind.

Warum würdest du anderen Gemeinden empfehlen, Suizidprävention aktiv anzugehen?

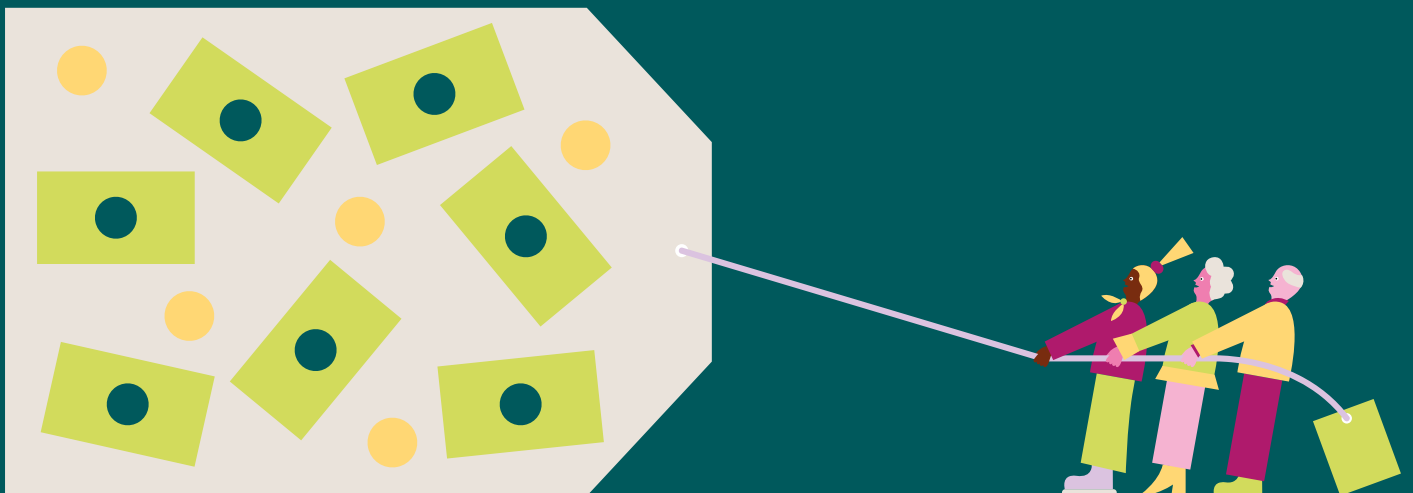
Eine Gemeinde soll sich meiner Meinung nach aktiv für Suizidprävention einsetzen, weil sie zum einen natürlich Leben retten und damit Leid verhindern kann. Optimalerweise wird Hilfe zugänglicher gemacht und dadurch Stigmatisierungen abgebaut. Längerfristig gesehen können auch Kosten eingespart werden.

Das Projekt stärkte die Früherkennung von Krisen und verbessert die Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren. Weiter denke ich, dass die Handlungssicherheit der Fachpersonen erhöht wird und so wirksam zur Suizidprävention beiträgt.

Für weitere Informationen zur Umsetzung dieses Projektes in Ihrer Gemeinde steht Ihnen Julia Rüdiger von samowar gerne zur Verfügung. ☺

Finanzbericht

nach Swiss GAAP FER 21



Vorwort Finanzen

Geschätzte Leser:innen, liebe Mitglieder und Interessierte

Transparenz, Vertrauen und Professionalisierung sind die zentralen Leitsätze im Strategieplan von samowar für die kommenden Jahre. Der Vorstand und die Geschäftsleitung tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass die finanziellen Mittel verantwortungsbewusst und wirkungsorientiert eingesetzt werden. Um dieser Strategie insbesondere im Bereich der Finanzen aber noch gerechter zu werden, wird unser Jahres- und Leistungsbericht erstmals durch einen ausführlichen Finanzbericht ergänzt.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Buchhaltungsprozesse und -strukturen grundlegend umgestellt, um den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER 21 einführen zu können. Dieser gilt als der empfohlene Standard für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz und steht für eine verständliche, klare und «true and fair view» konforme Rechnungslegung.

Der neue Finanzbericht bietet einen vertieften Einblick in unsere finanzielle Situation, schafft zusätzliche Nachvollziehbarkeit und stärkt damit die Transparenz gegenüber unseren Stakeholdern.

Kurz und bündig: Das Jahr 2025 war aus finanzieller Sicht ein gutes und stabiles Jahr - mit unerwartet höheren Einnahmen, aber auch höheren ausserordentlichen Ausgaben. Insgesamt konnten wir das Budget einhalten und das Jahr mit einem positiven Ergebnis abschliessen. Für 2026 blicken wir zuversichtlich nach vorne: Wir gehen davon aus, das Budget einhalten zu können. Die ursprünglich nicht budgetierten, inzwischen geplanten baulichen Massnahmen werden aber einen kleinen Teil unserer Reserven beanspruchen.

Ich möchte den Trägergemeinden, den Solidarmitgliedern sowie den Gönner:innen ganz herzlich für ihre jährliche finanzielle Unterstützung danken und dem Vorstand für seine Sorgfalt und sein Vertrauen. Sie gewährleisten seit nunmehr 51 Jahren, dass samowar seinen wichtigen Auftrag im Bezirk Horgen erfüllen kann. Dieses Wirken wäre nicht möglich ohne das grosse und professionelle Engagement unserer Mitarbeitenden. Mein Dank ist entsprechend gross - und meine Freude noch grösser, täglich gemeinsam mit diesem Team wirksam im und für den Bezirk Horgen unterwegs zu sein.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres ersten Finanzberichts nach Swiss GAAP FER 21 und danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse sowie Ihre fortwährende Unterstützung.

Thijs van Middelaar, Geschäftsleiter

Bilanz 2025 | samowar / Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen

		2025	2024
	Anhang	CHF	CHF
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		356'752	282'025
Forderungen	01	2'458	1'900
Vorrat	02	4'960	5'600
Aktive Rechnungsabgrenzung	03	108'296	95'339
Total Umlaufvermögen		472'466	384'864
Anlagevermögen			
Sachanlagen	04	14'800	6'860
Finanzanlagen	05	118'215	118'215
Total Umlaufvermögen		133'015	125'07
Total Aktiven		605'481	509'939
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten	06	109'652	17'679
Passive Rechnungsabgrenzung	07	8'319	10'098
Total Fremdkapital		117'971	27'777
Organisationskapital			
Freies Kapital	08	473'436	506'901
Gebundenes Kapital	09	7'612	8'727
Jahresergebnis	08	6'463	-33'466
Total Organisationskapital		487'510	482'162
Total Passiven		605'481	509'939

Betriebsrechnung 2025 | samowar gesamt/Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen

	Anhang	Rechnung 2025	Budget 2025	Veränd.	Rechnung 2024	Veränd.
		CHF	CHF	%	CHF	%
BETRIEBSERTRAG						
Spenden	10	565	0		0	
Aktivmitgliederbeiträge	11	2'600	2'600		2'600	
Solidar- u. Gönner:innenbeiträge	10	1'090	150		600	
Beiträge Kirchengemeinden	12	202'880	202'851		199'488	
Beiträge polit. Gemeinden	12	650'513	650'539		606'148	
Beitrag Kanton	13	141'442	140'164		140'164	
Beiträge		999'090	996'304	+0.3%	949'000	+5.3%
Dienstleistungserlöse	14	1'210	1'000		1'000	
Projektbeiträge	15	12'000	3'500		10'597	
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		13'210	4'500	+193.6%	11'597	+13.9%
Total Betriebsertrag		1'012'300	1'000'804	+1.1%	960'597	+5.4%
BETRIEBSAUFWAND						
Projektaufwand	16	12'597	8'000		8'040	
Beiträge an externe Projekte	17	1'500	3'000		1'800	
Projekt- und Dienstleistungsaufwand		14'097	11'000	+28.2%	9'840	+43.3%
Lohnaufwand Stammpersonal		710'605	711'433		690'801	
Sozialversicherungsaufwand		111'512	108'721		106'532	
Fort- und Weiterbildung, Supervision		19'979	23'500		23'134	
übriger Personalaufwand		10'126	9'800		9'332	
Personalaufwand	18	852'222	853'454	-0.1%	829'799	+2.7%
Raum- und Unterhaltsaufwand	19	89'109	83'950		83'216	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	20	24'530	26'150		24'005	
Vorstandsentschädigungen	21	7'300	7'300		7'300	
Öffentlichkeitsarbeit	22	15'199	16'750		16'786	
Abschreibungen	23	4'504	2'000		2'008	
übriger Betriebsaufwand		140'643	136'150	+3.3%	133'315	+5.5%
Total Betriebsaufwand		1'006'962	1'000'604	+0.6%	972'954	+3.5%
BETRIEBSERGEBNIS						
		5'338	200		-12'357	
Finanzergebnis	24	167	-200		-148	
A.o. Ergebnis	25	-157	0		-20'961	
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		5'348	0		-33'466	
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	26	-3'575	0		0	
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds	27	4'690				
JAHRESERGEBNIS vor Zuw. Organisationskapital		6'463	0		-33'466	
Veränderung freies Kapital:						
Entnahme (+) / Zuweisung (-)		-6'463	0		33'466	
JAHRESERGEBNIS nach Zuw. Organisationskapital		0	0		0	

Betriebsrechnung 2025 | Jugendberatung

	Rechnung 2025	Budget 2025	Veränd.	Rechnung 2024	Veränd.
	CHF	CHF	%	CHF	%
BETRIEBSERTRAG					
Spenden	0	0		0	
Aktivmitgliederbeiträge	1'300	1'300		1'300	
Solidar- u. Gönner:innenbeiträge	140	75		300	
Beiträge Kirchengemeinden	114'312	114'298		114'370	
Beiträge polit. Gemeinden	366'538	366'551		347'517	
Beitrag Kanton	0	0		0	
Beiträge	482'290	482'224	+0.0%	463'487	+4.1%
Dienstleistungserlöse	0	0		0	
Projektbeiträge	0	0		0	
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	0	0		0	
Total Betriebsertrag	482'290	482'224	+0.0%	463'487	+4.1%
BETRIEBSAUFWAND					
Projektaufwand	147	500		149	
Beiträge an externe Projekte	0	1'000		0	
Projekt- und Dienstleistungsaufwand	147	1'500	-90.2%	149	-1.4%
Lohnaufwand Stammpersonal	343'539	341'623		333'678	
Sozialversicherungsaufwand	52'883	50'976		50'254	
Fort- und Weiterbildung, Supervision	14'689	15'000		15'928	
übriger Personalaufwand	4'026	3'800		4'264	
Personalaufwand	415'136	411'399	+0.9%	404'124	+2.7%
Raum- und Unterhaltsaufwand	45'571	42'575		42'279	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	12'594	13'625		12'514	
Vorstandsentschädigungen	3'650	3'650		3'650	
Öffentlichkeitsarbeit	7'654	9'375		8'518	
Abschreibungen	1'368	0		1'004	
übriger Betriebsaufwand	70'837	69'225	+2.3%	67'965	+4.2%
Total Betriebsaufwand	486'120	482'124	+0.8%	472'238	+2.9%
BETRIEBSERGEBNIS	-3'830	100		-8'751	
Finanzergebnis	83	-100		-60	
A.o. Ergebnis	-1'904	0		-10'334	
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-5'650	0		-19'145	
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-140	0		0	
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds	125	0		0	
JAHRESERGEBNIS vor Zuw. Organisationskapital	-5'665	0		-19'145	
Veränderung freies Kapital:					
Entnahme (+) / Zuweisung (-)	5'665	0		19'145	
JAHRESERGEBNIS nach Zuw. Organisationskapital	0	0		0	

Betriebsrechnung 2025 | Prävention

	Rechnung 2025	Budget 2025	Veränd.	Rechnung 2024	Veränd.
	CHF	CHF	%	CHF	%
BETRIEBSERTRAG					
Spenden	565	0		0	
Aktivmitgliederbeiträge	1'300	1'300		1'300	
Solidar- u. Gönner:innenbeiträge	950	75		300	
Beiträge Kirchengemeinden	88'568	88'553		85'118	
Beiträge polit. Gemeinden	283'975	283'988		258'631	
Beitrag Kanton	141'442	140'164		140'164	
Beiträge	516'800	514'080	+0.5%	485'513	+6.4%
Dienstleistungserlöse	1'210	1'000		1'000	
Projektbeiträge	12'000	3'500		10'597	
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	13'210	4'500	+193.6%	11'597	+13.9%
Total Betriebsertrag	530'010	518'580	+2.2%	497'110	+6.6%
BETRIEBSAUFWAND					
Projektaufwand	12'450	7'500		7'891	
Beiträge an externe Projekte	1'500	2'000		1'800	
Projekt- und Dienstleistungsaufwand	13'950	9'500	+46.8%	9'691	+43.9%
Lohnaufwand Stammpersonal	367'066	369'810		357'124	
Sozialversicherungsaufwand	58'629	57'745		56'278	
Fort- und Weiterbildung, Supervision	5'290	8'500		7'206	
übriger Personalaufwand	6'101	6'000		5'068	
Personalaufwand	437'086	442'055	-1.1%	425'676	+2.7%
Raum- und Unterhaltsaufwand	43'538	41'375		40'937	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	11'936	12'525		11'491	
Vorstandsentschädigungen	3'650	3'650		3'650	
Öffentlichkeitsarbeit	7'546	7'375		8'268	
Abschreibungen	3'136	2'000		1'004	
übriger Betriebsaufwand	69'806	66'925	+4.3%	65'350	+6.8%
Total Betriebsaufwand	520'842	518'480	+0.5%	500'717	+4.0%
BETRIEBSERGEBNIS	-9'168	100		-3'607	
Finanzergebnis	84	-100		-88	
A.o. Ergebnis	1'746	0		-10'627	
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	10'998	0		-14'322	
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-3'435	0		0	
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds	4'565	0		0	
JAHRESERGEBNIS vor Zuw. Organisationskapital	12'128	0		-14'322	
Veränderung freies Kapital:					
Entnahme (+) / Zuweisung (-)	-12'128	0		14'322	
JAHRESERGEBNIS nach Zuw. Organisationskapital	0	0		0	

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Organisationskapital 2024 in CHF	Anfangs- bestand 01.01.2024	Zuweisung	Int. Transfer	Verwendung	Jahres- ergebnis	Endbestand 31.12.2024
FREIES KAPITAL						
Freies Kapital	506'901	0	0	0	-33'466	473'436
Total Freies Kapital	506'901	0	0	0	-33'466	473'436
GEBUNDENES KAPITAL						
Lebenskompetenzenfonds	12'567	0	0	-3'840		8'727
Unterstützungsfonds	0	0	0	0		0
Total Gebundenes Kapital	12'567	0	0	-3'840		8'727
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	519'468	0	0	-3'840	-33'466	482'163

Organisationskapital 2025 in CHF	Anfangs- bestand 01.01.2025	Zuweisung	Int. Transfer	Verwendung	Jahres- ergebnis	Endbestand 31.12.2025
FREIES KAPITAL						
Freies Kapital	473'436	0	0	0	6'463	479'898
Total Freies Kapital	473'436	0	0	0	6'463	479'898
GEBUNDENES KAPITAL						
Lebenskompetenzenfonds	8'727	1'920	0	3'125		7'522
Unterstützungsfonds	0	1'655	0	1'565		90
Total Gebundenes Kapital	8'727	3'575	0	4'690		7'612
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	482'163	3'575	0	4'690	6'463	487'510

*In den Lebenskompetenzenfonds wurden Rückstellungen aus den Jahren 2011-2012 überführt.
Mit diesen Mitteln wird das me&we Angebot mitfinanziert.

Anhang zur Jahresrechnung 2025

1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Swiss GAAP FER 21

Die Rechnungslegung des Vereins für Jugendfragen Bezirk Horgen / samowar Bezirk Horgen erfolgt im Jahr 2025 erstmals in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsrecht (OR), Swiss GAAP FER 21, dem Kern-FER, und entspricht damit den gesetzlichen Vorgaben und den Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern nicht anders vermerkt, werden die Bilanzpositionen per 31.12.2025 zu Nominalwerten bewertet. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken. Es werden keine Fremdwährungskonti geführt oder Wertschriften gehalten.

Geldflussrechnung

Gemäss der Definition von Swiss GAAP FER 21 ist samowar als kleine Organisation einzustufen. Entsprechend findet der Kern-FER Anwendung, wodurch auf die Erstellung einer Geldflussrechnung verzichtet werden kann.

Rundungen

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in der Jahresrechnung nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

2 Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Bilanz

01 Forderungen

BVG Guthaben (Kontostand und Zinsen per 31.12.2025)

02 Vorrat

Bestand von Give-Away-Produkten (Einkauf 2024: CHF 7'450 sowie 2025: CHF 2'710) abzgl. Bestandeskorrektur Ende Jahr.

03 Aktive Rechnungsabgrenzung

Abgrenzung von Versicherungsbeiträgen 2026 und von Druckmaterialien.

04 Sachanlagen und immaterielle Werte

Anlagespiegel 2024

ANSCHAFFUNGSWERTE	Mobilier & Maschinen	EDV Hardware	EDV Software	Total
Bestand 01.01.2024	298	-	-	298
Investitionen	-	-	8'570	8'570
Abgänge	-	-	-	-
Bestand am 31.12.2024	298	-	8'570	8'868
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Bestand 01.01.2024	-	-	-	-
Abschreibungen laufendes Jahr	298	-	1'710	2'008
Abgänge	-	-	-	-
Bestand am 31.12.2024	298	-	1'710	2'008
NETTOBESTAND AM 31.12.2024	0	-	6'860	6'860

Anlagespiegel 2025

ANSCHAFFUNGSWERTE	Mobiliar & Maschinen	EDV Hardware	EDV Software	Total
Bestand 01.01.2025	298	-	8'570	8'868
Investitionen	1'921	8'568	1'955	12'444
Abgänge	-	-	-	-
Bestand am 31.12.2025	2'219	8'568	10'525	21'312
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Bestand 01.01.2025	298	-	1'710	2'008
Abschreibungen laufendes Jahr	421	1'768	2'315	4'504
Abgänge	-	-	-	-
Bestand am 31.12.2025	719	1'768	4'025	6'512
NETTOBESTAND AM 31.12.2024	1'500	6'800	6'500	14'800
Abschreibungsdauer	4-8 Jahre	3-5 Jahre	3-5 Jahre	

Die Bestandesaufnahme des Anlagespiegels in Bruttodarstellung erfolgt per 01.01.2024 zum ersten Mal nach Swiss GAAP FER 21. Die Anschaffungswerte der Anlagen aus den letzten 30 Jahren lassen sich nicht mehr rekonstruieren und sind bereits vollständig abgeschrieben. Sie werden daher in der Bestandesaufnahme per 01.01.2024 nicht berücksichtigt. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich der planmässig vorzunehmenden Abschreibungen. Einzelanschaffungen unter CHF 1'500 werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Die Abschreibungsdauer erfolgt nach den Richtlinien der ESTV.

05 Finanzanlagen

ARWO Genossenschaftsanteil und Genossenschaftsdarlehen für die samowar Büroräumlichkeiten.

06 Verbindlichkeiten

Offene Rechnungen, insbesondere BVG- und Versicherungsbeiträge.

07 Passive Rechnungsabgrenzung

Im Jahr 2026 eingegangene Rechnungen, die Leistungen aus dem Jahr 2025 betreffen, wie Strom, Telefon und Bauabklärungen.

08 Freies Kapital

Vgl. Nachweis über Veränderung des Kapitals (Seite 18). Das Jahresergebnis wird dem freien Kapital zugewiesen. Das freie Kapital ist für samowar - als budgetfinanzierte Organisation - eine zentrale Ressource, um die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Als Non-Profit-Organisation stehen uns keine alternativen Finanzierungsquellen zur Verfügung, um Investitionen zu tätigen oder unerwartete Ausgaben zu decken. Um langfristig gesund zu bestehen, ist daher der Aufbau und der Erhalt einer gewissen finanziellen Reserve notwendig.

09 Gebundenes Kapital

Vgl. Nachweis über Veränderung des Kapitals (Seite 18). Lebenskompetenzfonds: Fonds zur Förderung vom Projekt me&we; ein Workshop zur Förderung von Sozialkompetenzen bei Jugendlichen. Unterstützungsfonds: Fonds zur finanziellen Unterstützung der ÖV-Kosten für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf sowie zur Förderung von Pilotprojekten im Bereich Prävention.

3 Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Gesamtbetriebsrechnung

10 Spenden, Solidarmitglieder- und Gönner:innenbeiträge

Eine freie Spende aus der Kollekte von der Reformierten Kirche Horgen betrug CHF 565. Insgesamt haben 16 Solidarmitglieder den Beitrag von CHF 50 für die Solidarmitgliedschaft im Jahr 2025 überwiesen. Fünf Gönner:innen spendeten insgesamt CHF 290. Der Gesamtbetrag von CHF 1'655 wird dem Unterstützungsfonds gutgeschrieben.

11 Aktivmitgliederbeiträge

Der Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen (nach Schweizerischem Recht) hat 26 Aktivmitglieder. Dies sind die politischen und kirchlichen Gemeinden im Bezirk Horgen. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 100 für die Mitgliedschaft.

12 Kirchliche und Politische Gemeinden

Basierend auf dem Leistungsvertrag mit den Kirchengemeinden und politischen Gemeinden sowie dem verabschiedeten Budget 2025 und dem entsprechenden Kostenverteiler wurde der Gesamtbetrag von CHF 853'393 überwiesen.

13 Kantonaler Beitrag

Auf Grundlage des Leistungsvertrages mit dem Kanton Zürich erhält samowar einen Beitrag von CHF 1.07 pro Einwohner:in des Bezirks Horgen. Per 31.12.2024 belief sich die massgebende Einwohnerzahl auf 132'189. Dies ergibt einen Beitrag von CHF 141'442.

14 Dienstleistungserlöse

Die Dienstleistungserlöse von CHF 1'210 stammen aus der Umsetzung von Jugendschutzschulungen.

15 Projektbeiträge

Die Projektbeiträge sind kantonale Beiträge zur Förderung von Projekten im Bezirk Horgen. Bei der Budgetierung für das Jahr 2025 im Frühling 2024 war nicht vorauszusehen, dass mehrere Projekte gleichzeitig den Zuschlag bekommen würden. Gefördert wurden im Jahr 2025 das Pilotprojekt Suizidprävention in den Gemeinden, das Projekt Lokal vernetzt älter werden, die Fachveranstaltung Kinder aus belasteten Familien, das Projekt me&we sowie die Bewerbung der Angebote smartcoach / Ready4Life. Entsprechend wurden die budgetierten Einnahmen überschritten. Die Unterstützung kommt den betroffenen Projektgemeinden direkt zugute, indem ein Teil des Stundenaufwands von samowar durch diese Beiträge übernommen wird.

16 Projektaufwand

Unter Projektaufwand fallen die laufenden Kosten unterschiedlichster Präventionsprojekte. Ein grosser, nicht budgetierter Posten (CHF 3'000) im Jahr 2025 war die gemeinsame Fachveranstaltung mit der KESB und dem kjz zum Thema Kinder aus belasteten Familien. Die Kosten für das nicht budgetierte Pilotprojekt Swipe Out (CHF 2'500) wurden mit Geldern aus dem Unterstützungsfonds teilfinanziert.

17 Beiträge an externe Projekte

samowar unterstützt mit einem maximalen Beitrag von CHF 500 Projekte im Bezirk, welche die individuellen Lebenskompetenzen von Menschen fördern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Gemeinde stärken. Im Jahr 2025 wurden Girlpower, Boypower, die Ausstellung „Wie geht es dir wirklich?“ und eine Bildungsveranstaltung für Ehrenamtliche finanziell unterstützt.

18 Personalaufwand

Der Personalbestand der Mitarbeitenden betrug 11 Personen, inklusive eines Assistenzpsychologen in der Jugendberatung und einer Präventionspraktikantin, verteilt auf 665 Stellenprozent. Das Budget wurde eingehalten.

19 Raum- und Unterhaltsaufwand

Die Budgetüberschreitung ist auf den Ersatz veralteter Büroausstattungen und Möbel zurückzuführen.

20 Verwaltungs- und Informatikaufwand	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
Informatikaufwand	8'249	9'950	6'477
Porto/Versandkosten	3'435	3'800	3'774
Dienstleistungen Dritter*	1'188	-	-
Übrige	11'658	12'400	13'754
Total	24'530	26'150	24'005

*Beratung und Begleitung durch einen Datenschutzexperten.

21 Vorstandsentschädigung

Der fünfköpfige Vorstand des Vereins für Jugendfragen im Bezirk Horgen arbeitet ehrenamtlich. Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr Total CHF 7'300 an Sitzungs- und Spesenpauschale ausbezahlt. Dies entspricht den Statuten. Es wurden keine zusätzlichen Mandatsleistungen durch den Vorstand erbracht und entschädigt.

22 Öffentlichkeitsarbeit

Die Abweichung vom Budget erklärt sich hauptsächlich durch günstigere Drucklösungen und die Verbuchung von projektgebundenen Grafikkosten unter Projektkosten.

23 Abschreibungen

Vgl. Punkt 04

24 Finanzergebnis

Ertrag aus den frühzeitigen Einzahlungen der BVG-Beiträge (vgl. Punkt 03) abzüglich der Kontoführungskosten.

25 Ausserordentliches Ergebnis

Dem Ergebnis liegen folgende Aufwands- und Ertragszahlen zugrunde: Aufwand: Kosten für die Abklärung und Planung von baulichen Massnahmen im Gruppenraum. Ertrag: Rückzahlung Weiterbildungskosten nach Kündigung, Überschussbeteiligung der Krankentaggeldversicherung 2022-2024, Rückerstattung Akontozahlungen Heizkosten 2024.

26 Zuweisung an gebundene Fonds

Wie im Unterstützungsfondsreglement festgehalten werden die Solidar- und Gönner:innenbeiträge (CHF 1'090) dem Fonds zugewiesen. Zudem wurde auch die freie Spende (CHF 565) dem Unterstützungsfonds gutgeschrieben. Die Zuweisung von CHF 1'920 an den Projektfonds me&we erfolgt aus den kantonalen Projektgeldern.

27 Entnahme aus zweckgebundenen Fonds

Übernahme von ÖV-Kosten von Klient:innen der Jugendberatung mit finanziellen Schwierigkeiten, Teilfinanzierung des Swipe-Out Projekts, sowie Mitfinanzierung von Ausgaben bei der Umsetzung von der me&we Werkstatt.

4 Projekt- und Dienstleistungsaufwand vs. administrativer Aufwand

Projekt- und Dienstleistungsaufwand umfasst alle Aufwendungen, die direkt zur Erreichung der statutarischen Ziele des Vereins für Jugendfragen im Bezirk Horgen bzw. des Leitbildes von samowar Prävention | Jugendberatung Bezirk Horgen beitragen. Administrativer Aufwand bezeichnet Aufwendungen, die lediglich indirekt einen Beitrag zu den Projekten und Dienstleistungen von samowar leisten und von Projektpartnern und Zielgruppen nicht unmittelbar wahrgenommen werden. Sie sichern jedoch die grundlegende Funktionsfähigkeit von samowar sowie des Vereins für Jugendfragen im Bezirk Horgen. Der Werbeaufwand wird nicht separat ausgewiesen, sondern ist als Teil des Projekt- und Dienstleistungsaufwands sowie des administrativen Aufwands zu verstehen. Er stellt einen zentralen Bestandteil des Auftrags dar, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und zu informieren. Mit dem Werbeaufwand wird keine Mittelbeschaffung verfolgt.

Für die Berechnung des administrativen Anteils werden das Arbeitspensum der administrativen Mitarbeiterin (55%) sowie die Hälfte des Pensums der Geschäftsleitung (35%) addiert und ins Verhältnis zum Gesamtpensum gesetzt (2025: 665%). Daraus ergibt sich ein Anteil von 13.5 %, der als Verteilschlüssel für die Personalkosten sowie die übrigen Betriebskosten - abzüglich der Vorstandsentschädigung - angewendet wird. Letztere wird ebenfalls dem administrativen Aufwand zugeordnet. Insgesamt beläuft sich der administrative Aufwand damit auf 14% des Totals, während der Projekt- und Dienstleistungsaufwand 86% ausmacht.

5 Entschädigungen an die Mitglieder des obersten Leitungsorgans und die Geschäftsleitung

Für die Entschädigung an die Mitglieder des Vorstands vgl. Anmerkungen zur einzelnen Positionen der Betriebsrechnung Punkt 20. Die Geschäftsführung wird von einer einzigen Person ausgeübt, weshalb ihre Entschädigung gemäss Swiss GAAP FER 21 nicht separat ausgewiesen wird.

6 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Es fanden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen statt.

7 Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter.

8 Ehrenamtliche Arbeiten

Der Vorstand erbrachte im 2025 für den Verein für Jugendfragen 147 Stunden ehrenamtliche Arbeiten.

9 Nahestehende Organisationen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Organisationen getätigt.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine bilanzrelevanten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag. Die Jahresrechnung 2025 wurde am 01.04 2026 durch den Revisor kontrolliert und zur Annahme empfohlen, durch den Vorstand genehmigt und unterliegt der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung.

11 Revisor

Der Revisor wird durch die Standortgemeinde von samowar gestellt. Die Revision ist für samowar kostenlos.



**Rechnungsprüfungskommission
der Politischen Gemeinde Thalwil**

Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen
Bahnhofstrasse 24
8800 Thalwil

Revisionsbericht und Antrag zur Jahresrechnung 2025

Vorbemerkung

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2025 wurden die bis 2024 getrennten Jahresrechnungen des Vereins für Jugendfragen im Bezirk Horgen sowie der samowar Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen zusammengelegt. Neu ab 2025 gibt es somit nur noch eine Gesamtrechnung samowar, welche zugleich neu nach den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen von Swiss GAAP FER 21 erstellt worden ist.

Als beauftragte Revisionsstelle/Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung samowar als Gesamtrechnung geprüft und erstatten folgenden

Bericht

Die Jahresrechnung 2025 samowar weist folgende Eckdaten aus:

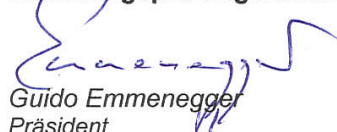
• Erfolgsrechnung 2025	Ertragsüberschuss	CHF	6'462.67
• Bilanz per 31.12.2025	Eigenkapital	CHF	487'509.85
	Bilanzsumme	CHF	605'480.95

Als Prüfungsergebnisse halten wir fest, dass die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt und sowohl sauber als auch ordnungsgemäss geführt ist. Bei unseren Prüfungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung 2025 sowie die Aufteilung des Kostenbudgets auf die Trägergemeinden nicht den gesetzlichen und/oder statutarischen Bestimmungen sowie der zugrundeliegenden Leistungsvereinbarung entsprechen.

Antrag

Die Rechnungsprüfungskommission Thalwil beantragt der Mitgliederversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2025 samowar zu genehmigen und dem Vorstand die Entlastung für das abgelaufene Rechnungsjahr zu erteilen.

Rechnungsprüfungskommission Thalwil


Guido Emmenegger
Präsident


Ruedi Gloor
Aktuar

Thalwil, 1. April 2026



Organigramm

Stand 31.12.2025

